



# Die Inklusionskiste



## Die Inklusions-Kiste

Die Inklusions-Kiste enthält viele Materialien.

Es sind Materialien zur Inklusion.

Sie helfen Inklusion zu verstehen.

Sie helfen Inklusion zu erleben.

Sie helfen sich mit Inklusion auseinanderzusetzen.

Sie helfen Menschen mit Behinderung besser zu verstehen.

Zum Beispiel:

Die Augen werden verbunden.

Ich kann nicht sehen.

Es ist schwierig zu gehen.

Ein Langstock kann mir helfen.

Mit dem Stock kann ich tasten.

Ich taste mit dem Stock eine Wand.

Ich taste mit dem Stock eine Kante.

Er hilft mir den Weg zu finden.



Die Inklusions-Kiste ist für alle.

Sie unterstützt die Arbeit in den Kirchen-Gemeinden.

Sie unterstützt die Arbeit in den Schulen.

Sie enthält Informationen.

Sie enthält Spiele.

Sie enthält Tipps und Arbeits-Hilfen.

Zum Beispiel:

Es gibt eine Liste mit Filmen zu Behinderungen.

Es gibt Ideen für den Gottesdienst.

Es gibt ein Würfel-Set

Es gibt eine Checkliste zur Barrierefreiheit

Es gibt Ideen für die Kirchen-Gemeinden.

Die Inklusionskiste

ist zusammengestellt vom:

Referat Inklusion-Generation

im Erzbischöflichen Seelsorgeamt.

Die Ausleihe ist möglich:

Bei der Mediathek der Erzdiözese Freiburg.



Erzdiözese  
Freiburg

Erzbischöfliches  
Seelsorgeamt

## Inhalt



Kopfhörer – zur Simulation einer Schwerhörigkeit



Simulationsbrillen – zur Simulation verschiedener Sehbehinderungen



Augenmasken – zur Simulation von Sehbehinderungen



Langstock – Orientierungshilfe für blinde Menschen



Basale Kommunikation – Wahrnehmung statt Worte



Oberflächen-Fühlmemo: jeweils zwei Steine haben die gleiche Oberfläche



Hör-Memo: jeweils zwei Boxen haben den gleichen Inhalt



Magische Nadeln: Nadeln ganz einfach einfädeln



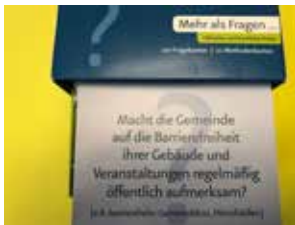
Würfelset Inklusion bewegt – bunte Würfel und Ideen



Bibel in Leichter Sprache –  
Evangelien der Sonn- und Festtage im Lesejahr A



Alle begeistern–Karten in Leichter Sprache zur  
inkluisiven Firmvorbereitung



Fragebox: Mehr als Fragen – Inklusion  
und kirchliche Praxis  
Netzwerk Kirche inklusiv der Nordkirche



Glauben für alle lernen – Fragen und Methoden für  
Katechese-Teams  
Bistum Münster



Exklusion – Integration – Inklusion  
– Schaubild und Anstecker  
Aktion Mensch



Die Braille-Schrift können blinde Menschen mit den Fingern lesen  
Aktion Mensch



Fingeralphabet und Gebärdensprache zu ausgewählten Begriffen.



Leitfaden für Gebärdensprache in Gottesdiensten



Das Lorm-Alphabet, Aktion Mensch



Vom Rand zur Mitte – Kirchenraum elementar erleben  
Christoph Beuers, Jochen Straub



Auf der Flucht – in der Fremde – Bausteine für einen Wortgottesdienst



Medienliste zu Behinderung und Inklusion, Mediathek Erzdiözese Freiburg



Die Checkliste Barrierefreiheit



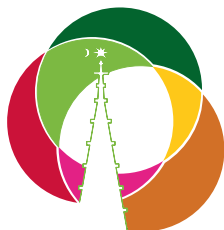
Zukunftsplanung zum Lebensende – in Leichter Sprache



Der Inklusionsfonds – Statut und Richtlinien



Erzdiözese Freiburg  
Erzbischöfliches Seelsorgeamt  
Referat Inklusion – Generationen  
Okenstr. 15  
79108 Freiburg  
Tel: 0761 5144-265  
[www.ebfr.de/inklusion-generationen](http://www.ebfr.de/inklusion-generationen)  
[www.behindertenseelsorge-freiburg.de](http://www.behindertenseelsorge-freiburg.de)



**Erzdiözese  
Freiburg**

# Beispiele zur Verwendung der Materialien

---

## Würfelset: Inklusion bewegt

Mit diesem Würfelset kann für das Thema Inklusion sensibilisiert werden.



Die Karten sind in **Leichter Sprache** geschrieben

Alle sollen die Karten verstehen.

Alle sollen mit den Würfeln arbeiten können.

Deshalb sind die Würfel gestaltet mit Schrift, Farben, Symbolen zum Anschauen und Fühlen, und mit Braille-Schrift.

## Wir haben wichtige Themen für Inklusion ausgesucht:

Vielfalt, Teilhabe und Teilgabe, Selbstbestimmung, Mobilität, Einzigartigkeit und Gerechtigkeit.

Dafür stehen diese Wörter:

- **bunt** • **einzig** • **dabei**
- **wählen** • **frei** • **gerecht**

## Augenmasken und Simulationsbrillen

Mit den Simulationsbrillen können Augenerkrankungen simuliert werden. So sind eingeschränkte Erfahrungen erlebbar.

Folgende Augenberkrankungen und Sehbehinderungen werden durch die Brillen simuliert:



- Retinopathia Pigmentosa  
Diese Brille stellt eine Gesichtsfeldeinschränkung dar.
- Makuladegeneration (MD)  
Die Brille simuliert einen zentralen Gesichtsfeldausfall.
- Katarakt (Grauer Star)  
Die Brille simuliert eine erhebliche Verminderung der Sehschärfe.
- Glaukom (Grüner Star)  
Die Brille simuliert Gesichtsfeldausfälle auf Grund zu hohen Augeninnendrucks.
- Retinitis pigmentosa  
Die Brille simuliert eine durch Vererbung oder spontane Mutation entstandene Netzhautdegeneration.

Nutzen Sie die Augenmasken und Simulationsbrillen nicht alleine. Sorgen Sie für Begleitpersonen. Erkunden Sie dann Außengelände, Räume, Treppen.

In einer Gruppe können sich die Teilnehmer\*innen auch gegenseitig führen und dabei verschiedene Aufgaben erledigen, wie zum Beispiel ein Glas Wasser Trinken oder andere alltägliche Dinge testen.

- Wie kommen Sie im Raum zurecht?
- Wann und wie benötigen Sie Hilfe?
- Wie kommen Sie als Begleitperson zurecht?

## Langstock

Klappen Sie den Stock auseinander und nutzen Sie ihn als Orientierungshilfe. Halten Sie den Stock als Verlängerung eines Armes. Die Stockspitze sollte immer den Boden leicht berühren. Stützen Sie sich nicht auf den Stock. Achten sie beim Gehen darauf, dass der Stock immer gegenläufig zum vorderen Fuß schwingt. Zum Beispiel wenn der rechte Fuß nach vorne geht, dann schwingt der Stock nach links. Verwenden Sie den Stock in Kombination mit den Augenbinden oder den Simulationsbrillen.

- Wie kommen sie im Raum zurecht?
- Ist der Stock eine Hilfe?
- Können Sie unterschiedliche Bodengegebenheiten spüren?
- Bemerkten Sie Hindernisse rechtzeitig?



## Kopfhörer

Mit einem Kopfhörer kann Schwerhörigkeit simuliert werden.  
Setzen Sie für unterschiedliche Situationen den Kopfhörer auf und nehmen Sie Ihre Eindrücke wahr.

Zum Beispiel:

- Nehmen Sie an einem Gespräch mit Kopfhörer teil.  
Versuchen Sie sich mit Kopfhörer zu unterhalten.  
Versuchen Sie die am Gespräch Teilnehmenden zu verstehen.
- Schauen Sie einen Film an mit Kopfhörer.  
Was verstehen Sie durch die Bilder und die Handlung?  
Was ist nicht nachvollziehbar?
- Machen Sie in Begleitung einer weiteren Person einen Spaziergang mit Kopfhörer.  
Welche Geräusche vermissen Sie?  
In welchen Situationen ist es notwendig, dass sie mit einer Begleitung unterwegs sind?
- Versuchen Sie mit Gebärdensprache oder Fingeralphabet zu kommunizieren.



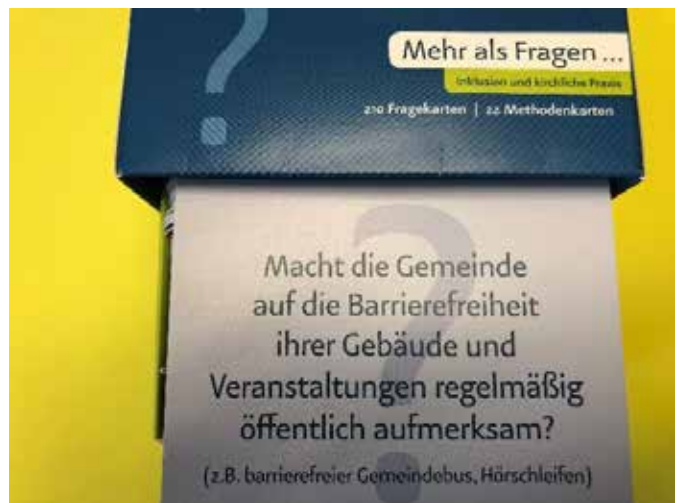
## Fragebox zum Thema: Inklusion und kirchliche Praxis

Die Fragebox ist aus der Arbeit mit der Orientierungshilfe "Das kann ja jede® -Inklusion und kirchliche Praxis" der Rheinischen Landeskirche entstanden. Die Fragen nehmen sehr unterschiedliche Aspekte von Inklusion in den Blick. Sie sollen dabei helfen, viele verschiedene Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen und zum Austausch anzuregen. Ziel ist die Bewusstseinsbildung in Bezug auf die eigene Haltung im Umgang mit Vielfalt.

Die Fragebox eignet sich für unterschiedliche Gelegenheiten.

Zum Beispiel:

- Im Kirchengemeinderat wird zu Beginn der Sitzung einige Fragen aus der Fragebox ausgewählt und diskutiert.
- Eine Gemeinde wählt monatlich eine Frage aus, die an verschiedenen Orten ins Gespräch gebracht wird.
- In einer kirchengemeindlichen Gruppe werden Fragen aus der Box gestellt und überlegt zu welchen Themen ein Projekt möglich wäre.



## Taktiler Memory

Die Motive lassen sich ertasten und visuell wahrnehmen.  
Schränken Sie einen Sinn ein, indem Sie das Spiel mit Augenmaske spielen.

Finden Sie die zusammengehörenden Figuren.

Was erleben Sie?



## Geräuschmemory

Immer zwei Behältnisse sind mit dem gleichen Material gefüllt. Finden Sie heraus welche Behältnisse zusammengehören.

